DOKUMENTATION ORTSSPAZIERGANG AM 23.05.2017

Teilnehmende: ca. 60 Personen
Uhrzeit: 09.00-13.00 Uhr

1 Um was es geht

Pfronten ist Teil des Städtebauförderungsprogrammes “Stadtumbau West”. Im Rahmen dieses Entwicklungsprogrammes will die Gemeinde deshalb die Attraktivität Pfrontens als Wirtschafts- und Wohnstandort steigern sowie städtebauliche Mängel in der Ortsmitte Pfronten-Ried beheben. Ziel der aktuell laufenden Planungsphase ist die Ausarbeitung eines städtebaulichen Rahmenkonzepts. Dabei sollen konkrete Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Ortsmitte erarbeitet und deren Durchführung eingeleitet werden.

Ein wichtiger Bestandteil des Planungsprozesses ist die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern vor Ort! Bereits im Zuge der Bestandsaufnahme wurde den Bürgern deshalb im Rahmen eines Ortsspaziergangs die Möglichkeit gegeben, Ideen und Anregungen zur Weiterentwicklung der Ortsmitte einzubringen. Dieser erfolgte am 13.05.2017 mit Frau Bürgermeisterin Waldmann unter Leitung von LARS consult, dem für das Projekt beauftragten Planungsbüro. Aufgeteilt in zwei Gruppen sind dabei rund 60 interessierte Bürger*innen folgende zentrale Entwicklungsstationen im Ort abgelaufen und haben Stärken, Schwächen und Entwicklungspotentiale der Ortsmitte diskutiert:

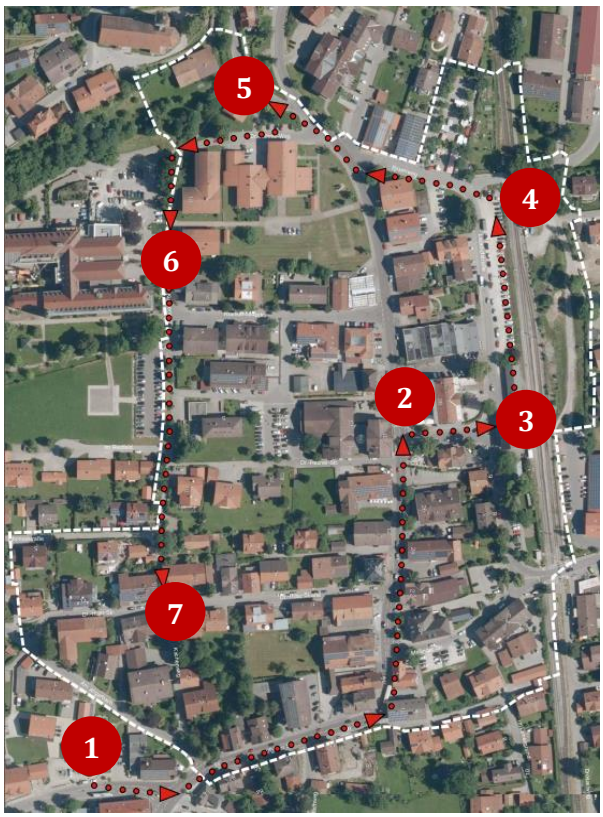

Abbildung 1: Ablauf des Ortsspaziergangs

2 Ergebnisse und Beiträge des Ortsspaziergangs

Nummer	Thema, Schlagwort					Stationen	Beiträge, Anregungen und Ideen aus der Reihe der Bürgerschaft
	Flächennutzung	Baul. Entwicklung	Verkehr	Wirtschaft	Soz. Infrastruktur		
1						**1. Haus der Vereine**	Einführung von LARS consult zum Ziel und Ablauf der Planung
2			x			**2. Allgäuer Straße**	**Fließender Verkehr** • Verkehr mit Einbahnstraßen zweiteilen (Allgäuer Str. R. Süden, Kirchenweg R. Norden) • Möglichkeit des Baus eines Tunnels mit Anschluss an Brückenneubau über Vils • Reduzierung der zugelassenen Geschwindigkeit auf der Allgäuer Straße • Unübersichtliche Linksabbieger- Situation an der Ecke Allgäuer Straße/ Meilinger Straße • Extrem lange Schließphasen der Bahnschranke in der Meilinger Straße • Unübersichtliche Ausfahrt bei Franz Lipp: Beschilderung Einbahnstraße verbessern • Rückstau in der Bahnhofstraße durch Busse • Unübersichtliche Kreuzung Birkenweg/ Allgäuer Straße
			x				**Ruhender Verkehr** • Zonierung der Parkflächen fehlt • Genauen Bedarf an Parkplätzen klären • Möglichkeit der öffentlichen Nutzung privater Parkflächen zu festgelegten Zeiten • Schaffung zentraler Parkflächen • Zu wenig Kurzzeit- Parkplätze im Ort • Zu wenig Parkmöglichkeiten auf der Allgäuer Straße (in Nähe zu Geschäften) • Unsortiertes parken auf dem Parkplatz von Franz Lipp • Keine Fahrradwege in der Allgäuer Straße

			x				**Radverkehr und Fußgänger** • Allgäuer Straße für Fußgänger attraktiver gestalten • Lage beider Zebrastreifen in der Allgäuer Straße unpraktisch • Überwege Barrierefrei gestalten (Menschen mit Geh- und Sehbehinderung) • Vorschlag: Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer, „shared space“
		x					**Belebte Ortsmitte und Ortsbild** • Schöne Häusersubstanz in der Allgäuer Straße erhalten • Positive Ortsbildaspekte und Alpenkulisse positiv hervorheben und nutzen • Schaffung eines einheitlichen Ortsbildes (z.B. Bildung eines Netzwerkes für Hausbesitzer zur Fassadengestaltung) • Einfache Anbauten mit negativer Wirkung auf Ortsbild (Um- oder Neubau als Aufwertungsmöglichkeit?) • Schöne Weihnachtsbeleuchtung in der Weihnachtszeit • Schaffung von Plätzen durch Verlegung von Zäunen • Zäune erneuern, insbesondere vor der Konditorei Fuchs und dem Kebabhaus • Sparkassenplatz aufwerten bzw. besser pflegen • Mehr Grün im Ort schaffen • Bestuhlung vereinheitlichen (z.B. über Partnerschaften) • Fenstergestaltung bei Leerständen verbessern • Beleuchtung verbessern • Vorhandene Plätze aufwerten und pflegen • Öffentliche Anlagen (z.B. Toiletten) ansprechend gestalten und ausschildern • Vorschlag: Initiative Projekte durch Kommune zur Aktivierung der Privateigentümer
	x			x			**Handel** • Liebevolle Schaufenstergestaltung von Ladenbesitzern • Erhalt der aktuellen guten Versorgungssituation • Café mit Außenanlagen vor dem Bäcker schaffen • Abends gibt es kein Leben im Ort • Qualität der Restaurants verbessern

3			x			**3. Bahnhof**	**Verkehr** • Zeitzonierung für Zulieferverkehr • Bau einer Tiefgarage zur Schaffung von Parkflächen • Busbahnhof als Drehscheibe für Region • Umgestaltung des Busbahnhofs (u. a. kein Halten auf Straße, Wartehäuschen) • Informationen zu öffentlichem Verkehr auch für Touristen zugänglich machen • Attraktivität für Radfahrer steigern (z.B. Radständer, Angebot E-Bikes) • Fahrradunterstand schaffen
		x					**Belebte Ortsmitte und Ortsbild** • Beschilderung vereinheitlichen (Deutsche Bahn, Wegweiser im Ort) • Bahnhofsensemble schützen und Verkehr durch Bahnhofstraße verhindern • Steigerung der Attraktivität des Bahnhofvorplatzes • Einheitliche Pflasterung, historische Beläge • Schaffung eines Informationsstandes • Barrierefreiheit • Sitzbänke aufstellen, Sitzecken schaffen • Aufwertung des Wochenmarktes (evtl. Samstag als Markttag etablieren, Kooperation mit ortsansässige Händlern) • Verlagerung Feneberg ins Zentrum (Zukunftsplanung Feneberg zentral für Ortsentwicklung, auch bei Thematik Parkflächen)
	x	x		x	x		**Nutzung Bahnhofsgebäude** • Tourismuszentrum für ankommende Gäste schaffen • Nutzung des Gebäudes durch Einzelhandel • Nutzung als Café oder Bistro • Bahnhof verbindet Tradition und touristische Entwicklung des Ortes (z.B. Tourismusaufschwung durch Bahnanschluss; evtl. Aufbereitung der Geschichte für Touristen) • Kombination von Ausstellung, Gastronomie, öffentliche WCs, Zeitschriftenladen, Bar • Besetzte Gästeinformation und Fahrkartenverkauf • Keine Schaffung von Konkurrenz zu bestehenden Geschäften im Ortszentrum • Abriss des Anbaus am Bahnhofsgebäude

							• Einzigartigkeit und historische Bedeutung hervorheben (u. a. auch Pflaster und alte Schienentrassen behalten) • Barrierefreiheit
							Nutzung Güterhalle • Schaubrauerei bzw. Brennerei in Verbindung mit dem Falkenstein • Gastwirtschaft und Veranstaltungsort (z.B. Bier- oder Weinkeller) • Nutzung als Markhalle, evtl. mit Einzelhändlern (z.B. Händler, Café) • Ort des Austausches (Atelier) • Zusammenschluss Gewerbetreibender mit mehreren kleinen Geschäften • Treffpunkt für Bürger • Treffpunkt für Jugendliche, ergänzend zu Jugendtreff • Zur Belebung des Bahnhofgeländes nutzen!
4		x				**4. Lokschuppen**	**Ortsbild** • Altes Gleis in Szene setzten oder entsorgen • Platz schaffen vor dem Bahnhofsgebäude • Schatztruhe abreißen • Container in der Ladenhofstraße beseitigen
	x			x	x		**Nutzung** • Gebäudezustand sehr schlecht: abreißen? • Am ehesten vorstellbar: Gastronomie • Lebende Werkstätte für Mechelertum • Bauernladen für kleines Kunsthandwerk und Regionale Produkte • Alternativer Veranstaltungsort zu Eiskeller und Pfarrheim (50-100 Gäste) • Markthalle • Nutzungsoption für Kinder und Jugendliche • Bibliothek mit Café • Alternativer Standort für Heimatmuseum mit Café • Atelier/Ausstellungsraum in Verbindung mit Veranstaltungsort • Evtl. Abgabe an privaten Investor (z.B. Betreiber Atelier und Café)

							• Umgestaltung des südlichen Anbaus mit Glas (Bergblick) • Blickbezug in Richtung Westen zu Kirche und Villa Goldonkel herstellen
5					x	**5. Kulturelle Einrichtungen**	**Gesamtareal** • Konzentration auf Kulturbereich oder Schaffung Kulturachse? • Schaffung einer Einheit durch Entfernung der Gehölze zwischen Gebäuden • Evtl. Aufwertung des Transformatorenhäuschens • Parkplatzproblematik bei Pfarrsaal als Veranstaltungsort wegen Vermietung der TG- Parkplätze
	x						**Nutzung Villa Goldonkel** • Eher aus Gesamtkonzept ausklammern? • evtl. Aufteilung des Museums auf Villa Goldonkel und Heimatmuseum (Verlagerung Bibliothek oder Heimatmuseum) • Museum für Mechelertum (Stuben ursprünglich von Mechelern genutzt) • Bildergalerie: Ausstellungsort für Bildersammlung des Heimatvereins • Heimatkundliche Sammlung verlagern • Nutzung als alternatives Kulturprogramm bei schlechtem Wetter • Substanz sichtbar machen
					x		**Nutzung Heimathaus** • Wenig Platz für Heimatmuseum und Bibliothek (evtl. Verlagerung des Heimatmuseums in Lockschuppen oder Villa Goldonkel) • Bessere Bewerbung des Eiskellers!
6		x	x			**6. Kirchenweg**	**Verkehr** • Aufwertung / Sanierung der Zufahrtsstraße zum Krankenhaus notwendig • Personal des Krankenhauses parkt oft in der Krankenhausstraße • Ausreichend Parkplätze für Einrichtungen notwendig, Tiefgarage als Lösung? • Weg primär von Fußgängern und Radfahrern genutzt, zudem von Patienten des Krankenhauses • Als Fußgängerweg in Verbindung mit Krankenhauszufahrt gefährlich

							• Umgestaltung als „Flaniermeile“ zur Aufwertung auch für Besucher und Patienten des Krankenhauses • Krankenhaus als Besucherbringer zu sehen • Bisher kein Ort zum Verweilen: Sitzbänke und schönere Bepflanzung schaffen • Keine Funktionale Verbindung zur Ortsmitte vorstellbar
7		x				**7. Dr. Hiller-Straße**	**Wohnen** • Früher: Kirchenweg war alte Hauptstraße, Geschäftsstraße bis ca. 1960 • Altes Flair nur teilweise in Bewusstsein, früher noch eher durch Weihnachtsmarkt • Fassaden sanieren • Hofräume gestalten
				x			**Handel** • Zu wenig Verkehr für Ausbau des Einzelhandels • Positiv: Parken in unmittelbarer Nähe zu Geschäften (vgl. zu Füssen)
			x				**Verkehr** • Straße oftmals durch parkende Autos sehr zugestellt (Nutzung durch Kunden der Geschäfte an Hauptstraße, „halbwildes Parken) • Straße von Ortsansässigen viel als „Abkürzung“ genutzt • Verkehrsberuhigung bezüglich Anwohner als bedenklich eingeschätzt

3 Bilder